

Im Saffa-Jahr treffen sich auch die Lehrerinnen in Zürich

Autor(en): **M.E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **62 (1957-1958)**

Heft 12

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-316774>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Im Saffa-Jahr treffen sich auch die Lehrerinnen in Zürich

Mitte August versammelten sich in Zürich die Delegierten der drei großen schweizerischen Lehrerinnenorganisationen: der *Schweizerische Verein der Hauswirtschafts- und Gewerbelehrerinnen*, der *Schweizerische Arbeitslehrerinnenverein* und der *Schweizerische Lehrerinnenverein*. Die Delegiertenversammlungen wurden getrennt durchgeführt, wobei die Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen das 50jährige Bestehen ihres Verbandes feiern durften.

Die Lehrerinnen, eingeladen von der Sektion Zürich, fanden sich am Samstagmorgen im Kongreßgebäude zur Delegiertenversammlung ein. Fräulein *Böschenstein*, die Präsidentin der Sektion Zürich, hieß die Delegierten und Gäste herzlich willkommen. Die Zentralpräsidentin, Fräulein *Elsa Reber* (St. Gallen), gab in ihrem Begrüßungswort vor allem der Freude Ausdruck, daß so viele der eingeladenen ehemaligen Vorstandsmitglieder und die amtierenden Mitglieder der Kommissionen der Einladung Folge leisteten. Die Vereinsgeschäfte konnten unter der speditiven Leitung der Präsidentin rasch und gut erledigt werden. Am Schluß der Verhandlungen haben die Delegierten einstimmig die folgende Resolution gefaßt:

«Der Schweiz. Lehrerinnenverein hat mit Genugtuung von der Botschaft des Bundesrates Kenntnis genommen, die in den Antrag an die Bundesversammlung auf Einführung des Frauenstimmrechts ausmündet. Er freut sich um so mehr darüber, da er sich bewußt ist, daß seit Jahrzehnten zahlreiche Mitglieder, vor allem die einstige Präsidentin Dr. Emma Graf, aktiv auf dieses Ziel hin gearbeitet haben. Die Delegierten hoffen zuversichtlich, daß nach der Bundesversammlung auch der Souverän dem Antrag des Bundesrates zustimmen wird.»

Schon der Auftakt dieser Tagung ließ uns spüren, daß die Delegierten und Gäste in Zürich willkommen waren. Die Arbeit des Vormittags wurde durch musikalische Darbietungen aufgelockert, und in einer gemütlichen Znünipause wurde für die leibliche Stärkung Sorge getragen. Über den freien Nachmittag, der für den Besuch der SAFFA zur Verfügung stand, haben sich bestimmt alle gefreut. Am Abend trafen sich die Teilnehmerinnen frohgelaunt zu einem ungezwungenen Nachtessen im Ausstellungsrestaurant. Es war ein netter Gedanke der Sektion Zürich, die Delegierten für den

Besuch des SAFFA-Cabarets «Lysistrata 1958» oder «Lysi und die verhinderten Männer» einzuladen. Die Lehrerinnen haben sich über diese witzige Werbung für das Frauenstimmrecht gefreut und sich gut amüsiert.

Die gemeinsame Tagung vom Sonntag wurde durch einen feierlichen Gottesdienst in der Wasserkirche — die Predigt hielt Frau Pfarrer *Caprez-Roffler* — eröffnet. Im festlich, reich geschmückten Saal des Kongreßhauses konnte Fräulein *Elsa Reber* (St. Gallen) die Gäste, die Vertreter und Vertreterinnen anderer Institutionen und die zahlreich erschienenen Kolleginnen begrüßen. Sie hob besonders hervor, daß die Lehrerinnen der verschiedenen Verbände viele gemeinsame Anliegen haben. Stadtrat *Jakob Baur* überbrachte die Grüße des Zürcher Regierungsrates und des Stadtrates. In sympathischer Weise wies er auf die Bedeutung der Berufsverbände hin, und mit herzlichen Worten würdigte er den Ideenreichtum der SAFFA. Einen besondern Genuß vermittelten uns die zwei Zürcher Kolleginnen, Fräulein *Reber* und Fräulein *Peter*, die mit spürbarer Musizierfreude die Schubert-Sonate in g-moll vortrugen.

Im Mittelpunkt der Tagung stand der Vortrag von Frau *Margarethe Amstutz*, Rektorin der Mädchenoberschule Basel, mit dem Thema «*Neue Wege der Mädchenbildung*». Die lebendige Art des Vortrages und der gute Einblick in das, was an ihrer Schule geplant und verwirklicht ist, fand eine dankbare Zuhörerschaft, und so durfte die Referentin von Frau *Räber-Herzig*, Präsidentin des Schweizerischen Arbeitslehrerinnenvereins, herzliche und wohlverdiente Dankesworte entgegennehmen.

Wir freuen uns, das Gedankengut der für Neuerungen aufgeschlossenen Rektorin unsern Leserinnen im Wortlaut weitergeben zu dürfen. — Eine gute Mädchenbildung sollte ja ein Anliegen aller Lehrerinnenverbände und der Frauenorganisationen sein. Wir hoffen, daß in den bestehenden Schulen, vor allem auch in Basel, wertvolle Erfahrungen gesammelt werden, damit sich dann die Frauen tatkräftig dafür einsetzen können, den Gedanken einer speziellen Mädchenbildung in immer weitere Kreise zu tragen. Ob das Endziel nicht in einer «Rekrutenschule für Mädchen» liegen könnte? (Zwei Monate geschlossene Kurse und zwei Monate Heimatdienst nach Wahl, FHD, Landdienst, Einsatz in kinderreichen Familien, Spitälern, Fürsorge.) Sicher hätte jedes Schweizer Mädchen — auch auf dem Lande — Anspruch, in vermehrtem Maße, als dies heute der Fall ist, auf seine Aufgabe als Frau, Mutter und Staatsbürgerin vorbereitet zu werden.

Beim gemeinsamen Mittagessen hieß die Präsidentin des Schweizerischen Vereins der Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen, Fräulein *Eberhard*, die Gäste herzlich willkommen. Fräulein Dr. *Rickli* überbrachte die Grüße des Organisationskomitees der SAFFA, und Fräulein Dr. *Berthoud* sprach im Namen des Bundes Schweizerischer Frauenvereine. Im Auftrag des Schweizerischen Lehrervereins richtete Herr *Theophil Richner* einige Worte an die Kolleginnen. — Wohl alle Teilnehmerinnen waren sich darin einig, daß man nicht wieder 30 Jahre warten sollte bis zur nächsten gemeinsamen Tagung. Diese drei großen Verbände haben ja ein gemeinsames Ziel, und deshalb sind solche Tagungen für alle eine Bereicherung.

Die Erinnerung an die schöne Tagung in Zürich wird eng mit der SAFFA verbunden sein; denn auch am Sonntagnachmittag wurde diese originelle, schön gestaltete Schau einzeln oder in zwanglosen Gruppen besichtigt. Deshalb nochmals vielen Dank all den Frauen, die in den Kommissionen und in den Untergruppen gewaltige Arbeit geleistet haben. — Herzlichen Dank aber auch den Zürcher Kolleginnen. Ihre großzügige und von Herzen kommende Gastfreundschaft ließ beinahe vergessen, wieviel Mühe die Vorbereitung der Delegiertenversammlung und der gemeinsamen Tagung bereitet hat. Man konnte immer wieder spüren — wir denken hier an die reizenden Tischdekorationen vom Samstag und Sonntag —, daß die Zürcher Kolleginnen sich freudig für das gute Gelingen eingesetzt haben.

M. E.